

# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



## IN DIE KNIE

Es lacht, gewickelt und gestillt,  
das göttlich Kind, des Vaters Bild,  
im Futtertrog gebettet dann,  
auf Heu und Stroh  
es schlummern kann.  
Da fällt all unser eitler Sinn,  
wir knieen vor dem Kindlein hin.

## Die Madonna von Stalingrad

Sechzig Kilometer an der Wolga entlang zieht sich die heutige Millionenstadt Wolgograd. Von 1925 bis 1961 hieß sie Stalingrad. Sie liegt 1000 km südöstlich von Moskau.

In Stalingrad muss Anfang Februar 1943 die 6. deutsche Armee, im Stich gelassen auf Befehl Hitlers, kapitulieren. 108.000 deutsche, rumänische und kroatische Soldaten geraten in Gefangenschaft. Die allermeisten kommen um.

Sechs Wochen zuvor. Oberarzt Dr. Kurt Reuber hockt am Heiligabend mit seinen Soldaten in einem der armseligen Bunker von Stalingrad beisammen. Auf einem kleinen Tisch steht eine brennende Kerze. Eine andere flackert auf einem Holzscheit, das in die Lehmwand des Bunkers getrieben ist. Darüber hängt eine große Kohlezeichnung, auf die Rückseite einer Landkarte gemalt: Maria mit dem JESUS-Kind.

Links neben ihr ist in Worten das unaufhaltsame Schicksal der 6. Armee festgeschrieben: Weihnachten im Kessel. Die Soldaten wissen: Der Marsch in die grausame Gefangenschaft, vielleicht in den Tod, steht bevor. Rechts von der Madonna hat Dr. Reuber, der zugleich evangelischer Pfarrer ist, die Leitworte des Johannes-Evangeliums niedergeschrieben: Licht, Leben, Liebe.

Wenige Tage später übergibt Dr. Reuber am Feldflughafen Pitomnik die Stalingrad-Madonna seinem Freund Heinrich Credé, der in die rettende Heimat ausgeflogen wird. Zugleich schickt der Pfarrer sein Selbstbildnis und einige seiner Zeichnungen von russischen Menschen seiner Frau ins Pfarrhaus von Wichmannshausen im Nordhessischen. Dazu schreibt er: „Licht, Leben, Liebe, diese Worte werden zu einem Symbol, einer Sehnsucht nach allem, was äußerlich so wenig da ist.“ Unter seinem Selbstbildnis steht:

„Unfertig, da Kommandeur eben mitteilt, dass er sofort abfliegt.“ Reuber hatte lange mit sich gerungen, welchen Berufsweg er einschlagen sollte. Entscheidend für ihn wurde eine Begegnung mit Albert Schweitzer (†1965), dem berühmten Missionsarzt und späteren Friedensnobelpreisträger (1952). Mit ihm verband Reuber eine tiefe Freundschaft, so dass Schweitzer Pate seines Sohnes wurde. Doktor Reuber sah seine Frau und

seine Angehörigen nie wieder. Im Januar 1944 starb er in einem Lager im Kaukasus. Von den etwa 50 Bildern, die dort, inmitten aller Not, entstanden, gelangte nur noch die „Gefangenen-Madonna“ in die Heimat. Die anderen Bilder sind verschollen.

Die „Stalingrad-Madonna“ hängt in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin. Familie Reuber hat das Bild dorthin gegeben, wo es vielen Besuchern eine Verkündigung des Friedens durch JESUS und Maria sein kann. Vielen Christen ist nicht bewusst, dass wir ohne Maria JESUS nicht hätten. GOTT respektiert die Freiheit seiner Geschöpfe so sehr, dass ER den Engel Gabriel als Brautwerber oder Bräutigamswerber zu Maria sendet. Erst nachdem diese erklärt hat: „Ich bin die Magd des HERRN. Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38), kommt der HEILIGE GEIST auf Maria herab und erfüllt sie, so dass sie als Jungfrau („Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ (Lk 1,34) Mutter JESU wird.

Es ist also keineswegs überzogen formuliert, wenn Christen überzeugt sind, dass uns alle Gnadenhilfe GOTTES über Maria zufließt. Mutter zu sein, ist aber nicht nur die Bezeichnung für die Stunden der Geburt, sondern bleibend für das ganze Leben, ja für die Ewigkeit. Deshalb wird Maria biblisch begrüßt mit dem Wort: „Du bist voll der Gnade“ (Lk 1,28). Maria selbst darf in ihrem großen Gebet, dem Magnificat (Lk 1,48) aussprechen: „Selig preisen mich von nun an alle Geschlechter“. Wer das bewusst unterlässt, wendet sich gegen ein biblisches Wort.



Schon in der Urkirche, als aus dem Marien-Haus, das an die heutige „Felsgrotte“ in Nazareth angebaut war, eine Kapelle entstand, schrieb ein Christ auf eine der Säulen auf griechisch: „Sei begrüßt, Maria!“ Gott will JESUS als Kind zu uns kommen lassen, Mensch von Anfang an wie jeder von uns. Wer sich deshalb an Maria als Fürbitlerin bei JESUS wendet, geht denselben Weg, den GOTT gewählt hat. Pfarrer Reuber sah Maria mit dem Kind als Friedensbringerin. W.P.

## Das kommende Fest

„O du fröhliche!“ – wer das Lied noch nicht kennt, braucht zur Zeit nur kurz ein Warenhaus aufzusuchen. Dort tönt es vorzeitig. Zuerst haben es die Fischer Siziliens gesungen, 1789. Aber heute – dringt es bis ins Herz?

Da heißt es: „Welt ging verloren, CHRIST ist geboren ...“ Also: Wir können uns nicht am eigenen Schopf aus dem Elend dieser Welt herausziehen. Elend meint: GOTTES Ausland, diese Erde. Weihnachten ist überlebens-notwendig! Aus Dank für das unfassbare Geschenk GOTTES beschenken

wir einander – der VATER, weil ER eine untrennbare Einheit, ja eins mit dem SOHN ist, schenkt sich uns, und der SOHN willigt ein.

Erschüttert uns dieses Weihnachts-Opfer? Drängt es uns, diese Tatsache weiterzuerzählen? Zu leben? Dann erfüllt sich der Wunsch: Gesegneten Advent!

## Benedikt schreibt ans Christkind

Als der jetzt zurückgezogen lebende Benedikt XVI. ans Christkind schreibt, ist er der 7jährige Joseph Ratzinger.

Im Brief des Zweitklässlers heißt es in altdeutscher Schönschrift:

„Liebes Christkind! Du schwebst bald auf die Erde hernieder. Du willst den Kindern Freude bereiten. Auch mir willst Du Freude bereiten. Ich wünsche mir den Volks-Schott. (Anm. Ein Mess-Gebetbuch), ein grünes Messkleid und ein Herz JESU. Ich will immer brav sein. Schönen Gruß von Joseph Ratzinger.“

Seinen Brief schmückt der Junge, indem er einen Tannenzweig mit einer Kerze und einer Kugel dazu-malt.

Keiner würde diesen vertraulichen Brief im DIN A4-Format kennen, hätte ihn nicht die ältere Maria Rat-

zinger ein Leben lang aufbewahrt – und das zurecht. Denn weil Schreibpapier damals sorgsamer gebraucht wurde als heute, teilten sich die drei Geschwister Maria (13), Georg (10) und Joseph (7) den Briefbogen und schrieben beidseitig auf ihm.

Maria hatte sich das Weihnachtsbuch „Das Wunderstündlein“ gewünscht, Georg Noten der Kirchenmusik sowie ein weißes Messgewand, um gleichfalls – wie damals üblich – „Messe spielen“ zu können.

Als das Wohnhaus Benedikt XVI. in Pentling renoviert wird – heute ein Museum – werden die Christkindbriefe von 1934 wiederentdeckt.

## Iran – Sind die Mullahs ehrlich?

Ali Khamenei, dem religiösen Oberhaupt und obersten Rechtsgelehrten des Iran, ist der neue Präsident Hassan Rouhani ausgeliefert. Das steht in der Verfassung. Jederzeit kann der vom Volk im Juni 2013 „gewählte“ Rouhani von Khamenei abgesetzt werden.

Beworben zur Wahl hatten sich 686 Kandidaten. Doch der „Wächterrat“, von Khamenei ernannte Mullah, ließ nur acht Kandidaten zu. Hassan Rouhani war 13 Jahre lang Sicherheitsberater, auch für den früheren Präsidenten Ahmadinedschad. Die Devise des Beraters: „Demonstranten muss mit aller Härte begegnet werden.“ Ergebnis: Zahlreiche Tote sowie Folterungen. Seit der Wahl Rouhanis bereits mehr als 200 Hinrichtungen.

Doch hat nicht auch der Iran wie alle anderen Völker das Recht, Atom-Energie friedlich zu nutzen? Wenn nur die Angst vor Atom-Angriffen durch den Iran nicht wäre! Braucht er Atom-Energie? Er verfügt über große Erdöl- und Gas-Vorkommen, über viele Rohstoffe und fruchtbare Gebiete. Ist dann die Behauptung, man müsse

Atom-Energie haben, glaubwürdig? Gleich in seiner ersten Presse-Konferenz bekräftigte Rouhani, sein 71-Millionen-Volk werde das Atom-Programm fortsetzen. Selbstbewusst erklärte er sogar, Außenminister der EU-Staaten mit seinem Atom-Programm übertölpelt zu haben.

Inzwischen kämpfen zahlreiche schiitische Iraner in Syrien, um dort die Sunniten nicht an die Macht kommen zu lassen. (Näheres: „Al Kaidas Chemie-Waffen“, KURIER 11/13 – gratis nachlieferbar) Die Zahl heimlicher Konvertiten zu CHRISTUS, ehrliche Wahrheitssucher, steigt. Angesichts der Tyrannei wächst die Friedens-Sehnsucht: Ehre sei GOTT in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die sich Seiner Gnade öffnen (Lk 2,14). Michael Feodor

## Lampedusa ist überall!

Hoffnung flackert auf im Advent. Stärker als alle Gottlosigkeit ist GOTT. Doch ER nimmt uns die Arbeit nicht ab. „Wir müssen kämpfen, den Sieg gibt GOTT“ – Leitwort unserer heimgerufenen Bundesvorsitzenden Adelgunde Mertensacker.

Eine Chance bietet die EU-Wahl im Mai 2014. Erstmals sind nur 3% statt bisher 5% der Stimmen notwendig. Bitte kopieren Sie beiliegendes Formblatt. Gewinnen Sie einige Unterschriften! Wir brauchen 4000. Bitte bald beglaubigt einsenden!

Geld-Parteien retten uns nicht. Und beschützen auch nicht unsere Kinder! Lampedusa ist überall.

Greifen wir das Vermächtnis von Frau Prof. Mertensacker auf. Bestellen Sie gratis 200 EU-Flugblätter. Die hat sie noch vor ihrem Tod entworfen. Suchen Sie notfalls Helfer zum Verteilen!

Sodom bleibt verschont, wenn sich nur 5 Helfer und Beter für jede Stadt finden. Wer Mut hat, lässt sich demütigen – wie GOTTES Sohn. Gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

## Missionar für Europa

Junge Männer, die ein Jahr als „Missionar für Europa“ mitleben wollen, sind willkommen bei der Missionsgruppe St. Justinus (Pf 53, A-8630 Mariazell).

## Kann ein Tier lieben?

Es ist ganz ein Echo seiner menschlichen Freunde. Etwa der großartige Benediktiner-Hund im beliebten und oft angeforderten 81-Seiten-Büchlein „Kleiner Bruder Wolf“ (4 €) von Werner Mertensacker. Die schlichte, klare Sprache geht schon Kindern ans Herz.

## Packen wir's an!

Die Teilnahme der CM an der EU-Wahl im Mai ist erfreulich und hilft, Gewissen zu schärfen. Wir brauchen ein achtbares Ergebnis. Deshalb bitte ich alle Mitleser des KURIER, aktiv und betend zu verteilen. Packen wir's an!

G. Lehmann

## Verstümmelungen

Auf 24.000 werden die durch Beschneidung verletzten Musliminnen in Deutschland geschätzt. Neuerdings übernehmen Krankenkassen medizinische und psychische Behandlung Betroffener. Eine islamische „Friedens“-Konferenz in Norwegen befürwortete nahezu einstimmig Steinigung und Hand-abhacken als Allahs Strafen.

Danke, wenn Sie einem Bekannten oder Verwandten ein KURIER-Abo schenken und so helfen, den CHRISTUS-Glauben auszubreiten. Wir vermitteln auch Geschenk-Abos für finanziell Schwache, wenn Sie uns die Anschrift mitteilen. Der KURIER erscheint auch als Lese-Kassette für Seh-Schwache und Blinde.

## Stasis Nachfahren

Neuer Fraktions-Chef der Linken wurde Gregor Gysi, obwohl seine Mitarbeiterin Ruth Kampa als lang-jährige Stasi-Spionin der DDR entlarvt wurde. Gegen Gysi ermittelt Hamburgs Staatsanwaltschaft. Ein Bundestags-Ausschuss stellte fest, Gysi habe der Stasi „nachweislich inoffiziell zugearbeitet“.

## Türkisches Schachspiel

Das syrisch-orthodoxe Kloster Mor Gabriel hat ein 5 ha großes, seit 2008 von der Türkei beschlagnahmtes Land zurückerhalten. Das griechisch-orthodoxe Priesterseminar auf Chalki dagegen bleibt – seit 1971 – weiter geschlossen, bis eine Moschee in Athen gebaut werden darf.

## Der verplante Mensch

Seit gut einem Jahr macht Russland den Unsinn der Sommer-Winter-Zeit nicht mehr mit. Der Mensch ist keine Maschine. Wird der Lebens-Rhythmus durcheinandergedrückt, kommt es, Statistiken beweisen das, zu mehr Unfällen und Krankheiten. Wie verrückt die Zeit-Umstellung ist: Bundesbahnzüge stehen eine Stunde lang still, um den Zeitplan auszugleichen!

## Der Weihnachts-Mut

„Alles schläft, einsam wacht“ singen wir im weltweit bekanntesten Weihnachtslied. Es beschreibt zugleich, wie nur ein Paar wacht: Maria und Joseph.

Auch heute schlafen viele, während die Gottheit JESU geleugnet wird.

Um so mehr dürfen wir denen danken, die den KURIER als Weckruf weiterreichen. Kirchgänger sind dabei die sinnvollste Zielgruppe für den Glauben an CHRISTUS.

GOTT selbst hat entschieden, dass JESUS als hilfsbedürftiges Kind zur Welt kommen sollte, nicht als Erwachsener. Deshalb gibt es in der deutschen Sprache seit 835 Jahren, seit 1178, das Wort 'Weihnachten', geweihte Nacht.

Wenn ER selbst sich einer irdischen Mutter anvertraut und von ihr Seine menschlichen Eigenschaften prägen lässt, haben wir dann Grund, vor Maria zu flüchten?

Sein Angelos, Sein Bote, lehrt uns einen Gruß, den Elisabeth bald darauf vervollständigt.

GOTT hat ein furchtloses 15-jähriges Mädchen als Mutter Seines Sohnes ausgesucht: Mitten in den Glanz des Engels hinein stellt es eine notwendige Frage. Marias Furcht ist allein GOTTES-Furcht, um nicht in dieser Privat-Offenbarung – wie so viele! – getäuscht zu werden. Maria bittet auch um kein Zeichen. GOTT schenkt es freiwillig. Und sie handelt, geht eilends los.

Weihnachten ist – bei aller Gemüthaftigkeit und Freude – das Fest der Tatkraft: GOTT handelt, Maria handelt, Joseph handelt. Und wir? Eine gesegnete Weihnacht jedem, der mit den Hirten kniet, dann aber auch mit ihnen losgeht und die Botschaft weiterträgt! Pfr. W. Pietrek



In der Bilder lautem Reigen  
mancher hat verlernt zu schweigen,  
sättigt Augen nur und Ohren  
und gesellt sich zu den Toren.

Flüsternd will ihn GOTT belehren,  
doch die Seele kann nicht hören,  
da viel Lärm IHN übertönt,  
mancher hat sich dran gewöhnt.

Stille braucht ein jedermann,  
dass er JESUS hören kann,  
und wie Seine Kirche lehrt,  
doch der Lärm ihm das verwehrt.

Jetzt, in dieser stillen Zeit,  
mach zum Schweigen dich bereit,  
deine Seele sich gewöhne  
neu an GOTTES Zwischentöne.

### Neu formulierte Bitte

Im Vaterunser beteten französische Christen bisher: „Unterwirf uns nicht der Versuchung!“

Jetzt beten sie: „Lass uns nicht in Versuchung geraten!“ und hoffen, mit dieser Übersetzung Missverständnissen besser vorzubeugen. Denn auch alles, was GOTT zulässt, geschieht aus Liebe.

Was halten Sie von der jetzigen Übersetzung?

An dem hat GOTT eine besondere Freude, der im Unglück zuversichtlich bleibt.

Margareta Maria Alacoque



Foto u. Bericht: DIAKRISIS

Bei einer Papstmesse in St. Peter sang der protestantische Thomaner-Chor, Leipzig, das von J.S. Bach vertonte „JESU, meine Freude“, und gemeinsam mit dem päpstlichen Chor erklang in der Sixtinischen Kapelle das von Palestrina vertonte Credo des 1.Konzils von Nizäa (325). Auf Deutsch dankte P. Franziskus den Thomanern: „Gut gemacht, Jungs!“ Kantor Prof. Biller bat er: „Beten Sie für mich!“

### Sein Siegeszug geht weiter

„Stille Nacht“ wird in mehr als 300 Sprachen gesungen. Die österreichische UNESCO-Kommission hat die 1816 entstandenen und 1818 vertonten Verse für das Welt-Kultur-Erbe vorgeschlagen.

### KURIER in Arzt-Praxis

Ihre Zeitung „Kurier der CM“ habe ich in einer Arzt-Praxis vorgefunden und mit Interesse gelesen. Ihre Meinungen und Ansichten teile ich weitgehend. Aus diesem Grunde möchte ich Sie bitten, mir weiterführendes Informationsmaterial zuzusenden. Den KURIER abonnieren ich.

J. Werner

Jedem Arzt, der den KURIER in seiner Praxis auslegen möchte, senden wir gern die gewünschte Anzahl kostenlos zu. Bitte machen Sie Gebrauch von unserem Angebot. Schenken Sie neben der Heilung des Körpers auch geistige Orientierung und Lebenshilfe über den KURIER der CHRISTLICHEN MITTE. Herzlichen Dank!

## Offener Brief an den CM-KURIER

Lieber Bruder Pietrek!

Ehe ich nach Israel zu meiner dortigen Gemeinde abreise, erhielt ich die Nachricht vom Heimgang unserer gemeinsamen Glaubensschwester Adelgunde Mertensacker. Sie, die mutige Bekennerin des christlichen Glaubens, ist nun in einer besseren Welt, wo es keinen Kampf und Zwietracht mehr gibt. Sie hat sich für die Belange von uns bekennenden Judenchristen Israels stets engagiert eingesetzt.

Ich weiß, wie umstritten Sr. Mertensacker vor allem wegen ihres Kampfes gegen die Islamisierung in diesem Lande war. Blickt man in die nahe Zukunft, so gehen wir einer zunehmend anti-christlich geprägten Zeit entgegen. Sr. Mertensacker hat stets und nachhaltig vor einer solchen Entwicklung gewarnt. Sie wird uns als Mahnerin fehlen. Doch ich hoffe und wünsche, dass es den „KURIER der CHRISTLICHEN MITTE“ weiterhin geben wird, für den wir gerade in unserer letzten Ausgabe „Bote neues Israel“ Werbung gemacht haben.

Ich könnte mir keinen gütigen und verständnisvollen Menschen vorstellen, der nicht selber zuvor durch das Leiden hindurchgehen musste. Erfahrenes Leid kann den Blick für andere Menschen öffnen und die Chance der Güte und des Trostes in sich tragen. Auch die Männer der Bibel riefen in ihrer Not zu GOTT, wobei CHRISTUS dabei keine Ausnahme bildete. Aber Sein Ruf am Kreuz „Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast du Mich verlassen?“ war nicht der Schlusspunkt einer gescheiterten Existenz, wie die Juden noch immer denken, sondern der Beginn Seiner Verherrlichung durch GOTT. So ist es für uns alle tröstlich, in JESUS CHRISTUS einen „Bruder im Leiden“ zu haben. Es ist das Geheimnis aller Glaubensheroen, wenn sie dennoch an ihrem Glauben festhielten und in ihrem tiefen Vertrauen zum Sinn der göttlichen Führung vorstießen.

Auch wir Judenchristen aus dem umkämpften Israel glauben, dass GOTT selber Seinen Sohn als Zeichen Seiner Liebe zu uns auf die gängigste Erde geschickt hat. In IHM will ER uns zeigen, dass keine Klage ungehört oder unverstanden verhallt. Denn der Sein Leben für uns Sünder hingegeben hat, leidet auch heute noch unseren Schmerz mit. Wenn wir uns so selbst im Leiden geliebt und angenommen wissen dürfen, dann hat unser Leiden und der irdische Tod seinen bittersten Stachel bereits verloren: nämlich seine Sinnlosigkeit!

Im Unterschied zu Menschen anderer Religionen wissen wir Juden- und Nationenchristen, dass unser irdisches Leben eben nur ein Sterben auf Raten ist. Aber im Glauben kennen wir den, der uns die Kraft und die Erkenntnis zum eigentlichen Sinn unseres Lebens gibt, der uns in unserer Not versteht und dessen Liebe wir vertrauen dürfen. Ein solches Geliebtwerden ist lebensnotwendiger, als ohne Leid zu sein.

Wir grüßen Sie mit Psalm 23 und 73,23+27 recht herzlich im Namen JESU CHRISTI, unserem gemeinsamen HERRN und Erlöser.

Z e l e M – Verein zur Förderung des Messianischen Glaubens in Israel e.V. Klaus Mosche Pülz, Geschäftsführender Missionsleiter

## Bewundernswerte Vorbilder

Immer, wenn Deutschland in äußerster Gefahr war, gab es Männer und Frauen, die sich für ihre Familie und ihr Land aufopferten. Sie hatten, ähnlich in anderen christlichen Ländern, Vorbilder vor Augen, Missionare und echte Martyrer, JESUS selbst.

Heute ist Europa erneut in äußerster Gefahr. Es ist vor allem ein Kampf um den christlichen Glauben in allen Lebensbereichen. Dürfen dann diejenigen, welche in gläubigeren Zeiten aufwuchsen, einfach bürgerlich-privat daherleben? Was würden unsere Vorväter dazu sagen? Manche von ihnen haben tapfer weit schwierigere Lebensumstände durchgetragen.

Manche Mütter nahmen sich dennoch obendrein frühmorgens am Werktag Zeit zu Gebet oder GOTTES-Dienst.

Was tun wir, um ein christliches Deutschland zu verteidigen? Jeder KURIER enthält zahlreiche Anregungen .... Bitten Sie eine Bücherei, „Zeugen für CHRISTUS“ (Schöningh-Verlag, 33098 Paderborn, 2 Bände) einzustellen.

## 50 Männer kapitulierte

Im einzigen Trappistenkloster Deutschlands, in (52396) Mariawald, kapitulierte seit 2008 fast 50 Bewerber.

Die strenge Regel der reformierten Zisterzienser erfordert Gehorsam und Demut, wie Abt Joseph Vollberg (50) erklärt. So gehört z.B. das Stundengebet nachts um 3 Uhr zur

Buß-Disziplin. Nach wie vor nimmt das Kloster in der Eifel, das die klassische Liturgie feiert, Gäste auf, welche diese Art der Lebensweise kennenlernen möchten.

## Geheimnis des Glaubens

Hat Ihnen jemand schon einmal ein Geheimnis anvertraut? Konnten Sie es für sich behalten? Warum drängt es viele Menschen, ein Geheimnis weiterzugeben?

Jedes echte Geheimnis überfordert den Menschen. Deshalb möchte er es anvertrauen. Letztlich möchte er sich selbst anvertrauen.

Wir Menschen selbst sind uns ein Geheimnis. Denn wir sind Spiegelbild des großen GOTTES, Mann und Frau gemeinsam (1 Mos 1,27). GOTT ist das Geheimnis dieser Liebe. ER hüllt sich in uns ein.

Vor den ganz großen Geheimnissen können wir – fast – nur noch schweigen. Sprachlich bedeutet Mysterium: den Mund schließen. Das größte Geheimnis ist GOTT selbst – und dennoch hat ER sich in JESUS CHRISTUS geoffenbart. Wir dürfen sogar die göttlichen Geheimnisse feiern, womit die Christenheit immer die Eucharistie, die Gegenwart CHRISTI unter Brot und

Wein, bezeichnet hat. „Euch ist das Geheimnis des Reiches GOTTES anvertraut“, sagt JESUS (Mk 4,11). Die Urkirche nahm diesen Auftrag so ernst, dass sie eine Arkandisziplin forderte (Arkanum = Geheimnis): Gegenüber Katechumenen, Taufbewerbern, und Heiden wurde über Inhalt und Feier der christlichen Mysterien nicht gesprochen. Nur wer an CHRISTUS, als GOTT-Menschen, glaubte und in die Glaubenslehre, das Credo, eingeführt war, erfuhr Näheres über Taufe, Firmung, Messfeier, an der er zuvor noch nicht teilnehmen durfte.

Pfr. Winfried Pietrek

## Was uns prägt und hilft

Der junge Mann, jetzt festlich gekleidet, benimmt sich plötzlich ganz anders. Wirkt die Kleidung auf die Seele?

Er will am Begräbnis eines verunglückten Freundes teilnehmen.

Grenz-Situationen können uns betroffen und „echter“ machen: „Halte die Form, und die Form hält dich!“

Das gilt auch für unser Gebet. Wer sich daran gewöhnt hat, beim Gebet zu knien, sich also mit seiner ganzen Existenz als klein, als Geschöpf zu bekennen, der begreift tiefer, was es heißt, dem EWIGEN zu begegnen. Das Gespräch mit dem UNSICHTBAREN, der die uns gewährte Freiheit achtet, wird eindringlicher. Wir sind niedriger als ER, können und wollen nicht mehr „auf gleicher Augenhöhe“ sprechen. Der Leib betet mit. Die äußere Form wirkt sich aus auf die Seele. Unser „Gehäuse“ ist

nicht gleichgültig. Leib und Seele sind ineinander verschmolzen. Sie geben einander Signale.

Das gilt auch für die Höchstform der GOTTES-Beziehung, für die Liturgie, für die Feier, in der GOTT sich uns schenkt nach dem Versprechen JESU. Wann und wie das Herz eines Feiernden vom ERLÖSER ergriffen wird, kann keiner selbst bestimmen. In der Stille können wir nur hören und bitten, ohne uns über andere zu erheben, denen die Erschütterung noch nicht geschenkt ist, aus welchen Gründen auch immer.

Jeder von uns könnte stärker betroffen sein, sich inniger ausliefern.

## Die größte Liebe

Der KURIER schreibt scharf über die Muslime. Wären wir in einer islamischen Familie aufgewachsen, wären wir heute nicht auch Muslime? Mehr Nächsten-Liebe!

Werner Keller

Der KURIER greift nicht den einzelnen, oft liberalen Muslim an, sondern legt die verführerischen Lehren des Islam offen. Und beweist das durch Koran-Zitate.

Die größte Liebe ist, jemanden zur Wahrheit zu führen. Dafür muss sie deutlich gesagt werden, sonst kann sich der Betrogene nicht vom Irrtum lösen. Auch muss für ihn gebetet werden, denn es ist eine Gnade,

zu JESUS zu finden.

Lassen Sie sich gratis eine Muster-sendung unserer Falblätter zum Thema Islam kommen (Tel 02523-8388). Fordern Sie von dem Flugblatt, das Ihnen am meisten zusagt, Exemplare zum Weitergeben an (100/200/500). Danke, dass Ihnen Muslime nicht gleichgültig sind! Und dass Sie für ein christliches Deutschland Zeit einsetzen! A.M.

## Wie lange bleibt Erschütterung?

Ein Nachbar, noch gar nicht so alt, stirbt plötzlich. Wir sind schockiert, denken an gemeinsame Erlebnisse. Wie lange hält der Schock an?

Eine Operation ist glücklich überstanden. Zuvor waren wir in einer echten Buß-Gesinnung. Wie lange danach hält sie an?

Unser Menschenherz ist flüchtig. Es ist schnell beeindruckt. Doch andere Alltags-Ereignisse überlagern ebenso schnell die früheren Gefühle. Was können wir tun, um notwendige Erschütterungen zu bewahren? Um uns allem bleibender bewusstzumachen, wie unser Leben dahinweht?

Mit dem Abschied von der materiellen Welt wird irdischer Besitz absolut wertlos für uns. Lediglich das bleibt „ewig“, womit wir anderen an Leib und Seele Gutes getan haben. Unsere Vorväter hatten deshalb den Mut, das Kreuz CHRISTI mitten ins Wohnzimmer zu hängen und Zeichen des Glaubens überall in ihrer Umgebung zu errichten. Wie die mehr als 400 Kreuze, die schon durch beharrliche Werbung der CM in den letzten Jahren in Deutschland errichtet wurden.

Bei jeder Messfeier, sagt eine alte Vorschrift, muss unser Blick auf das Bild des für uns am Kreuz sterbenden CHRISTUS treffen. Doch selbst

vor großen Kreuzen in Kirchen kann unser Herz abstumpfen. Unser Zeitalter ist zu sehr mit Eindrücken überladen. Was können wir tun, um stärker heilsam erschüttert zu werden und zu bleiben? Wie Kinder:

– Fassen wir täglich an die Wunde einer angenagelten Hand JESU und sagen ihm: „Du tust alles für mich. Wie wenig tu ich für Dich.“ Dann eine Zeitlang Stille.

– Berühren wir Seine Dornenkrone: „Jeder lieblose Gedanke sticht in Deinen Kopf. Jede liebevolle Zuwendung tröstet Dich und dankt Dir.“

– Legen wir unsere Finger (wie einst Thomas nach der Aufforderung JESU) in Seine Seite: „Dein Herzblut für mich. Und was tu ich für Dich?“

Wir flüchtige Menschen brauchen es, täglich unsere erste Liebe zu erneuern. Wir müssen sie ständig einüben und uns immer wieder neu erschüttern lassen. W.P.



Danken Sie bitte Königin Elizabeth II. als Staatsoberhaupt dafür, dass England eine Pornoschranke einführt. Eine Freischaltung im Internet muss eigens beantragt werden. Immer mehr Jugendliche werden auch über Handys und Smartphones porno-süchtig, verlieren damit ihr Gefühl für die Würde des Menschen und benötigen einen Entzug wie andere Süchtige. Beklagen Sie aber zugleich, dass der Ärztenbund „British Medical Association“ es „unter bestimmten Umständen“ für rechtmäßig erklärt, Ungeborene aufgrund ihres Geschlechts zu ermorden. Zumeist trifft es Mädchen. **Botschaft des Vereinigten Königreichs, Wilhelmstr.70, D-10117 Berlin. Fax 030-20457594. www.britischeBotschaft.de**

### Kühe im Stall

Von meiner Wohnung aus überblicke ich ein riesengroßes Weidegebiet. Bis vor drei Jahren wurden die zahlreichen Kühe tagsüber auf die Weiden getrieben. Seitdem nicht mehr. Die Kühe stehen nur im Stall, werden dort gemolken und gefüttert mit Futter, das mit Industrieprodukten ergänzt ist. Auf den Grasfeldern tätig dagegen sind die Bauern mit ihren schweren Traktoren - die meisten auch an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen. *Dr. H. Schiffer, Farchant*

### Die Frage nach Wahrheit

Ingo Heinrich (Fulda) hat - nach seinen eigenen Worten - seinen über 20jährigen Dienst als freikirchlicher Pastor der Baptisten beendet und ist zusammen mit seiner Frau zur katholischen Kirche konvertiert. Der entscheidende Grund seien für sie die Frage nach der Wahrheit gewesen. Auch sei er davon überzeugt, dass das Abendmahl nicht nur sinnbildlich zu verstehen sei - wie in den Freikirchen üblich - sondern dass JESUS CHRISTUS in der Hl. Eucharistie den Gläubigen selbst begegnet. Heinrich bereitet sich auf den Diakon- bzw. Priesterberuf vor.



Illustration aus dem „Sternenbuch“ von Vincenz Frigger, des Vaters von A.M.

**Bevor der Euro baden geht, hilf dort, wo echte Not besteht.**

### Opium der Taliban

90 Prozent der weltweiten Opium-Produktion kommt aus Afghanistan. Die Hälfte des Schlafmohns wird in der südlichen Taliban-Provinz Helmad angebaut. Aus dem Schlafmohn wird das Opium gewonnen, das dann zu Heroin verarbeitet wird. Im Jahr 2011 hat sich der Wert der Opiumproduktion auf 133% erhöht. Die Bauern verdienen am Schlafmohn-Anbau 10 000 Dollar im Jahr - eine reiche Einnahmequelle mit garantiertem Verkauf der Ernte an die Taliban. Eine strafrechtliche Verfolgung fürchten sie nicht, obwohl die Regierung in Kabul offiziell den Drogenanbau bekämpft. Ein funktionierendes Polizei-Netzwerk fehlt, und die „Lokalpolizei“ ist unfähig, gegen die übermächtige Drogenmafia vorzugehen.

## Ein Kinderbild der A.M.

Zahlreiche KURIER-Leser besitzen das Foto eines Gemäldes, das Adelgunde Mertensacker, die heimgegangene Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE, als Kind darstellt. Doch die Besitzer des Fotos wissen nicht, dass sie ein Bild von ihr haben. Und das kam so:



Als der Verlag des inzwischen weitverbreiteten Buches „Wie halten sich die Sterne fest?“ ein Titelbild suchte, fand sich kein geeignetes Bild des kleinen Mädchens Marita. Doch ein gutes Titelbild ist entscheidend für die Verbreitung eines

Buches. Schließlich griff der Verlag auf ein Bild der älteren Schwester von Marita zurück, auf das von Adelgunde Mertensacker. Leider unterblieb ein entsprechender Hinweis in diesem Kinderbuch für Erwachsene „Die Welt mit den Augen eines Kindes gesehen“, wie der Untertitel dieses Buches lautet. So wurde das Kinderbild von Adelgunde Mertensacker, stellvertretend für ihre wenige Jahre jüngere Schwester Marita, in alle Welt getragen. Denn das 320-Seiten-Buch mit den herrlichen Illustrationen des Künstlers Vincenz Frigger, des Vaters von Marita und Adelgunde, wird weiterhin intensiv bestellt. Mit der Spende, die als Gegenleistung für das Buch zugunsten obdachloser Kinder in Südin-dien erbeten wird, konnte bisher schon für einige obdachlose Familien ein 2.300-€-Häuschen errichtet werden. Gutes bewirkt Gutes!

## Träume sind keine Schäume

**Träume verblüffen uns. Was haben diese oder jene nächtlichen Bilder in uns zu bedeuten?**

**Manche Träumer nehmen Zuflucht zu Traumbüchern. Doch es gibt keine absolut festen Traumsymbole. Jeder Mensch ist einmalig.**

Schlafforscher haben festgestellt, dass Gedanken in unseren Träumen bedeutsamer sind, als Fachleute bisher angenommen haben. Unser Gehirn ist im Schlaf hoch aktiv. Sogar unser Wille kann Einfluss nehmen auf Traum-Ereignisse. Die letzten Eindrücke vor dem Einschlafen prägen die Nachtruhe besonders. Ein gutes Gewissen - nach Gebet und Gewissens-Erforschung - ist ein sanftes Ruhekitzen. Ärger, Eifersucht, beleidigter Stolz und ungelöste Probleme, die wir immer neu hochwürgen, stören den Schlaf. Wer schlecht schlafen kann, sollte sich aber bewusstmachen, dass Ruhen zwei Drittel des Schlafens ersetzen.

GOTT kann - wie beim ägyptischen Joseph (1 Mos 37) und beim gleichnamigen Pflegevater JESU (Mt 1,20 u. 2,13) - durch Träume zu uns sprechen. Das geschieht z.B., wenn das Gewissen im Traum schlägt. Denn unser Bewusstsein schläft nie. In allen Schlaf-Phasen, so neuere Forschungen, suchen wir träumend unser Leben zu meistern. Schlafforscher empfehlen deshalb als Hilfe für den Alltag ein „Traum-Tagebuch“. Doch die Führer der geistlichen Schlafwandler und Traumtänzer geben offen zu, dass sie im Schlaf-labor oft im Dunkeln tappen. Wir bleiben uns selbst Geheimnis. A.M.

## Die Angel auswerfen

**Lange Zeit stand das Büchlein unbeachtet zwischen anderen Büchern. Eines Tages hatte der Beschenkte ein paar Lebens-Probleme. Er suchte Antworten und stieß auf dieses Büchlein: „Christen antworten“.**

Buch-Geschenke sind nie vergeblich. Ein Buch, auch wenn es wie hier nur 25 Seiten hat und nur einen Euro kostet, wird fast immer „eingestellt“ - und später wieder ans Licht geholt. Wir sollten schon den Mut haben, Bücher zu verschen-

ken. Sie verraten etwas von unserem Innersten, vor allem wenn es Bücher für das innerste Leben sind. Ein Buch-Geschenk, eine kostbare Chance für einen Christen, die Angel auszuwerfen für den, dessen Namen er trägt.

## Mehrheit glaubt an „große Liebe“

**Von mehr als 380.000 standesamtlichen Eheschließungen jedes Jahr in Deutschland werden nur etwas mehr als 110.000 kirchlich geschlossen: 59.000 protestantisch - darunter auch Zweit-Ehen nach Scheidung - 54.000 katholisch.**

**Manche Heiratswillige schrecken vor dem göttlichen Trauungswort „bis dass der Tod euch scheidet“ zurück. Denn die Zahl der jährlichen Ehescheidungen ist auf über 200.000 gestiegen. 2,4 Millionen Paare leben ohne Trauung zusammen.**

Das Verlangen, ein gutes Ehe- und Familienleben zu führen, ist jedoch ungebrochen. Drei von vier Deutschen nennen sich einen „Familien-Menschen“. Die notwendigen religiösen Hilfsmittel dafür werden jedoch von zu wenigen gebraucht, Ehe-Seminare zu wenig besucht. Jede gute Ehe braucht GOTT als Dritten im Bunde. JESUS erinnert: **„Ohne Mich könnt ihr nichts tun“** (Joh 15,5). Am intensivsten überbrücken Familien, die gemeinsam beten, ihre Schwierigkeiten, weil die Eltern ihr Ja-Wort von GOTT ständig bekräftigen lassen. Auch gemeinsamer Urlaub und regelmäßiges Gespräch sind mit entscheidend dafür, ob die versprochene Treue durchgehalten werden kann. Die Mehrheit der Deutschen glaubt - laut Allensbach - „an die große Liebe“. Begünstigt sind Ehepartner, die von

den eigenen Eltern zur Opferbereitschaft und damit zur Bindungsfähigkeit erzogen wurden. Doch auch dann ist vorherige lange gegenseitige Prüfung - etwa während einer Verlobungszeit - notwendig. Und zugleich die Keuschheit vor der Ehe, um sich nicht durch vorzeitige Sexualität blind für die wahre Liebe machen zu lassen. Kinder, das tiefste „Bindemittel“ jeder Ehe, fehlen als „Ehekitt“ in Deutschland, dem EU-Schlusslicht, was Kinder angeht: Nur 8,6 Geburten auf je 100 Einwohner. EU-Spitzenreiter ist Irland mit statistisch 15,5 Kindern. Mitschuld an der Misere tragen alle Berliner Parteien, da der „besondere Schutz für Ehe und Familie“ (Grundgesetz, Artikel 6) nicht einmal finanziell beachtet wird. Dennoch bejahen zwei Drittel aller Deutschen, Kinder zu haben.

Zahlreiche Zeichen der Anteilnahme zum Heimgang von Adelgunde Mertensacker erreichten die KURIER-Redaktion. Vor allem danken wir auf diesem Wege für alle Gebete! Zugleich vertrauen wir auch auf die Fürbitte aller schon von GOTT Gerufenen durch CHRISTUS.

## „Beim Scheiden wird es offenbar...“

**„Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar.“ Dieses Wort des Dichters Hans Carossa († 1956) erfüllte sich beim Heimgang der Bundesvorsitzenden der CHRISTLICHEN MITTE, Adelgunde Mertensacker (73). Zahlreiche Briefe erreichten die KURIER-Redaktion. Hier einige wenige Auszüge.**

Sie ist gefallen wie ein Soldat, mitten im Kampf. *M. W.* Sie hat meinem Leben Sinn und Hoffnung gegeben und mich persönlich aufgewertet. *H.R.* Gott allein kennt die große Zahl jener, denen sie mit Rat und Tat unermüdlich zur Seite stand. *G. u. A. M.*

Mit ihr verliert unser Land eine mutige Frau, die tatkräftig für den christlichen Glauben und seine Werte gekämpft hat! Ein hoher Verlust! *S.B.* A. M. hat mir viel bedeutet. Wir haben manchmal miteinander gestritten - doch ich habe sie immer sehr, sehr geschätzt und in ihrer Konsequenz manchmal bewundert. In mehreren schweren Lebenslagen hat sie mir Trost gegeben. *M.* Wenn es jemand verdient hat, in die Herrlichkeit GOTTES einzugehen, dann sie. *Familie L., Rumänien* Für alle, die in GOTT verbunden, gibt es keinen Abschied (Pius XII.). *C.P.*

Alles Weitere wird mit großem Nachhall in einer anderen Welt gesprochen werden. *K.* Treu und unerschrocken, wie sie gekämpft hat für die Wahrheit, bleibt sie uns vorbildlich in Erinnerung. *R.Z.* Sie wird uns fehlen in der Gemeinschaft der CHRISTLICHEN MITTE, das Wort GOTTES, die Wahrheit, zu verkünden. Frau A. M. hat sich auf der Erde für GOTT entschieden. Sie ist jetzt in der Gemeinschaft der GOTTES-Familie, und wir haben jetzt eine ..... dazugewonnen, die bei GOTT für uns bittet und beten wird, dass die Ernte und die Früchte noch größer werden. *M. F.* A. M. war tief-gläubig. Sie sind es auch. Wie soll ich „neu-katholisches Würstchen“ da Trost spenden? *T.* **„Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar. Wir hören nicht, wenn GOTTES Weise summt, wir schaudern erst, wenn sie verstummt.“**

## Spuren der Familie

**Seit einigen Jahren dürfen Schweden und Dänen selbst einen Nachnamen wählen.**

Wie sind z.B. die etwa eine Million Familiennamen in Deutschland entstanden? Als mancherorts zu viele Einwohner „Hinz“ oder „Kunz“, Heinrich oder Konrad, heißen oder auch Johannes, kommt es zu zahlreichen Verwechslungen. So geben die Menschen vor allem vom 14. Jahrhundert an Zusatz-Namen: Berufe wie

Schmidt und Müller, Fischer, Schneider und Weber werden genannt, ebenso Heiligen-Namen. Aber auch der Herkunftsort, z.B. Martins-Acker (Mertensacker), Farben, Gestalt und Eigenschaften müssen als Namen herhalten. In Skandinavien geht mit der Selbstwahl der Nachnamen die Spur der Geschichte verloren.

## Antwort an einen Inkonsequenten

**Auch wenn CDU/CSU nur noch christliche Spuren-Elemente aufweisen und nur noch dem Namen nach christlich sind - aus alter Zeit bin ich noch CDU-Mitglied, auch weil ich manche Bekannte dort habe. Den KURIER lese ich regelmäßig mit großem Interesse, und mir ist klar, dass die CM die einzige konsequent christliche Partei ist. Sobald sie erfolgreicher ist, werde ich aus der CDU zur CM übertreten.** *F.Meinecke*

Wer nicht christlich ist, dient - ob er es will oder nicht - dem Anti-Christen. Wir dürfen nicht unser Gewissen auf Eis legen, weil wir noch nicht genügend Mitstreiter haben. Jeder Tag, auch jeder politische Alltag, zählt, z.B. für die tausend Kleinstkinder, die durch Mitschuld von CDU/CSU seit den zurückliegenden Jahrzehnten täglich zersstückelt werden. Wer die entchristliche CDU/CSU heute noch fördert, trägt Mitschuld an der wirtschaftlichen Benachteiligung der Familie, einer weiteren Verelendung Deutschlands und auch an der damit verbundenen fortschreitenden Islamisierung,

dem Ergebnis einer Gleichgültigkeit gegenüber dem christlichen Menschenbild. Alle gegenteiligen Beteuerungen von CDU/CSU sind plumpe Werbung um naive christliche Wähler. **Werden Sie jetzt Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE (Aufnahme-Antrag S. 4 unten). Gewinnen Sie weitere Mitglieder, und gründen Sie einen Kreis- oder Ortsverband, wobei wir Ihnen gerne helfen. Konsequente Christen lassen sich vom Kopfschütteln derer nicht beeindruckten, die über sich selbst den Kopf schütteln müssten.** *A.M.*

## Ich bin heimgekehrt

Ich hatte immer wieder einmal ein Gotteshaus besucht. Obwohl ich Zweifel hatte und die Botschaften der Offenbarung misstraute, so schien mir unwiderlegbar, dass die Welt kein Zufall, nicht das Resultat einer Explosion oder von etwas Ähnlichem war, wie Marx und andere behaupteten. Und schon gar nicht eine Schöpfung der Menschen, die weder Schnupfen heilen noch einen Dammbuch verhindern können.

Mir wurde bewusst, dass es hinter dem Geflecht aus Liturgie, Gebeten und Geboten einen Grund, eine Wahrheit geben musste. Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, heißt es in einem Apostelbrief.

Aber es wäre mir dumm vorgekommen, ein Kreuzzeichen zu machen oder gar Demut zu bekennen, wie das in den Messen üblich ist. Und so oft ich mich auch in einer Kirche umsah, ich konnte all das nicht mehr lesen. Das Eigentliche, der Sinn des Ganzen, schien wie hinter einer Nebelwand verborgen.

Die Kirche zu verlassen, die mir vor Jahren ausgehöhlt und reaktionär vorkam, ist nicht ganz einfach, zurückzukehren, aber ist noch viel schwieriger.

Man will nicht nur glauben, was man weiß, sondern auch wissen, was man glaubt. Berge unlösbarer Fragen stellen sich in den Weg:

Ist Christus wirklich der Sohn GOTTES, der uns die Erlösung brachte? Und wenn ja, was ist das für ein Gott? Ein guter, der uns hilft? Ein zynischer, der gelangweilt Zeile für Zeile an seinem großen Buch des Lebens weiterschreibt? Was hat er mit den Menschen vor, die sogar der Macht des Bösen verfallen können? Wozu sind wir über-

haupt da? Was ist mit den Geboten? Gelten sie auch heute noch? Und was bedeuten die sieben Sakramente? Ist in ihnen, wie es heißt, tatsächlich der Bauplan des gesamten Daseins verborgen? Sind Glauben und Leben im 21. Jahrhundert überhaupt noch vereinbar, um in der modernen Welt etwas vom Grundwissen aus dem Erbe der Menschheit nutzbar zu machen?

Nun, sehr viel kann man in kurzer Zeit nicht beantworten oder erfahrbar machen. Vieles wird man nie ganz in Worten ausdrücken können. Aber als mir **Joseph Kardinal Ratzinger** im Kloster gegenüber-saß, ein großer Weiser der Kirche, und mir geduldig das Evangelium erzählte, den Glauben des Christentums von der Entstehung der Welt bis zu ihrem Ende, da war von Tag zu Tag deutlicher etwas von dem Geheimnis zu spüren, das im Innersten die Welt zusammenhält.

Aus dem Vorwort zu „Gott und die Welt“ (Knaur), ein Interview von Peter Seewald, früher Redakteur des „Spiegel“ und Journalist beim „Stern“ und der „Süddeutschen Zeitung“, heute freier Publizist.

Nach seinem 1. Interview mit Kardinal Ratzinger, „Salz der Erde“, kehrte Seewald zur kath. Kirche zurück.



Schon das göttliche Kind weiß um Sein Erlöser-Leiden. Ein Engel bringt IHM das Kreuz.  
Ikone: Hl. Kreuz-Kapelle, Liesborn

### Um zu danken

Bitte rufen Sie doch erneut auf „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“. Fotos und Kurz-Berichte von besonderen oder neu aufgestellten Kreuzen waren Ansporn für mich. Um zu danken, erbitte ich 100 Kreuz-Flugblätter zum Verteilen.

Hans Hilger

### Muslimverein verboten

Im bayrischen Ingolstadt wurde im Oktober 2013 der islamische Verein „Kultur- und Bildungszentrum Ingolstadt e.V.“ verboten. Die Einheit von Staat und Religion wollte er weltweit gewaltsam verwirklichen, zuerst in der Türkei.

### CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn  
Fax (0 25 23) 61 38, Tel. (0 25 23) 83 88  
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Bundvorsitzender  
Josef Happel

### Landesgeschäftsstellen

**Baden-Württemberg**  
Molchweg 95, 70499 Stuttgart  
Tel. (07 11) 8 62 09 49

**Bayern**  
Theaterstraße 16, 97070 Würzburg  
Tel./Fax (09 31) 30 41 86 73

**Berlin**  
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,  
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

**Brandenburg**  
Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,  
Tel. (0 33 1) 97 21 19

**Hamburg**  
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg  
Tel (0 40) 83 98 57 64

**Hessen**  
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

**Niedersachsen**  
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen  
Tel. (01 51) 51 78 47 35

**NRW**  
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

**Rheinland-Pfalz**  
Domherrngasse 13, 55128 Mainz  
Tel. (0 61 31) 36 48 16

**Saarland**  
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken  
Tel. (0 68 98) 2 46 69

**Sachsen**  
Kamellenweg 4, 01279 Dresden  
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

**Sachsen-Anhalt**  
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg  
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

**Schleswig-Holstein**  
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt  
Tel. (0 48 41) 10 52

**Thüringen**  
Postfach 2203, 99403 Weimar  
Tel. (0 36 43) 40 03 86

## Eine engagierte Kämpferin

Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“ veröffentlichte nicht nur eine Meldung über den Heimgang von Adelgunde Mertensacker, sondern auch einen Leserbrief. In letzterem hieß es u.a.:

Wegen ihrer christlichen Grundsatztreue und ihres Rückgrates war die konservative Politikerin sehr umstritten. Sie machte es sich und anderen nicht leicht. Die ehemalige Hochschullehrerin führte einen engagierten Kampf gegen die schleichende Islamisierung Deutschlands. Bekannt wurde sie auch durch ihren engagierten Einsatz in der Lebensrechtsbewegung, einen nicht nur programmatisch-politischen, sondern auch praktischen Einsatz. Durch ihre Sozialarbeit konnte mehreren Kindern, die sonst abgetrieben worden wären, zum Leben geholfen werden. Ich habe sie als jemanden kennengelernt, der es gut meint. Man könnte vielleicht auch manches Kritische über sie schreiben, auch über ihre unversöhnliche Haltung gegenüber der PBC. De mortuis nihil nise bene. (Anm.: Über die Verstorbenen rede man nichts außer Gutem.) Angesichts ihres Heimanges möchte ich schließen mit den von Herzen kommenden Worten: Möge sie nun den Herrn schauen, an den sie mit so großer Liebe geglaubt hat.

### Notwendige Ergänzung:

Dazu schrieb ich folgenden Leserbrief an die „Junge Freiheit“, der, leicht gekürzt, veröffentlicht wurde: **Den anerkennenden Worten von**

Andreas Schönberger sind zwei Ergänzungen hinzuzufügen: Mit der CHRISTLICHEN MITTE konnte Frau Professor Mertensacker nicht nur „mehrere Kinder“ retten, sondern in 25jährigem Wirken mehr als 1000 ungeborenen Kindern samt später dankbaren Müttern rechtzeitig helfen. Von einer „unversöhnlichen Haltung“ gegenüber der PBC zu sprechen, verschleierte den wahren Sachverhalt, den ich als wiederholter Gesprächs-Zeuge kenne: PBC-Gründer Heinzmann verließ seine sich spaltende Partei. Er hatte u.a. verbreiten lassen, dass alle Katholiken Maria anbeten würden (und deshalb in die Hölle kämen). Zudem forderte die PBC, Israel als Haupt aller Nationen anzuerkennen und verwechselte dabei das historisch-biblische Israel mit dem neuen Staat Israel, der z.B. bis zu zwei Abtreibungen je Soldatin finanziert. Frau Mertensacker studierte ihre Aussagen gründlich. An ihrem nicht vorherzusehenden Todestag wurde sie in Abwesenheit zum 12. Male zur CM-Bundsvorsitzenden gewählt und ihre Vorschlagsliste zur Europa-Wahl bejaht. Frau Mertensacker war bescheiden, wahrheitsliebend und kämpferisch.

Pfr. Winfried Pietrek

## Nehmen Sie teil an unserer Freude!

Drei Mitteilungen von Verlegern, die den KURIER beziehen:

– Der eine hat unser Buch „Vom SAULUS zum PAULUS“ in einem Zug durchgelesen.  
– Ein zweiter ist Samstag/Sonntag nachts daran „hängengeblieben“ und hat in seiner Zeitung für das 5-Euro-Buch werben lassen.

– Ein dritter erzählte freimütig, dass er täglich nach Tisch ein paar Verse liest aus unserem Büchlein „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“ (4 €).

Drei erstaunliche Männer! Jeder befasste sich mit dem, was er liebt.

## Lasst Moscheen bauen?

Kürzlich erklärte ein hochrangiger Kirchenmann: Moscheen müsse man zulassen. Zwar nicht so groß wie Kirchen in unserem überwiegend christlich geprägten Land – aber zulassen im Rahmen der Religionsfreiheit.

Dagegen setze ich: Eine Moschee ist keineswegs nur ein Kulturzentrum. Sie ist Stützpunkt der Eroberung eines Landes. Das beweist die tragische Geschichte zahlreicher vereinnahmter Völker.

Die „Kultur“ des Islam ist gewalttätig. Es ist ein Recht jeder anderen Kultur, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Wer das nicht tut, hat sich selbst schon preisgegeben und verrät seine eigene Kultur, ja sogar seinen christlichen Glauben.

Viele wissen das nicht und lassen sich von Tagespresse und Tages-

nachrichten einnebeln. Deshalb bitte ich jeden Mitleser des KURIER:

Schenken doch auch Sie den wichtigsten Redakteuren Ihrer Lokalzeitung das Buch „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ (bei 220 Seiten ganze 5 €). Das sollte uns die Verteidigung unseres Vaterlandes wert sein. Ich habe jedenfalls viel aus diesem Buch gelernt. Auch für die Verteidigung unserer christlichen Kultur.

Manfred Häuser

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_

wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Konfession: \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

## Sklaven unter uns

Etwa 30 Millionen Menschen werden als Sklaven gehalten. Das ermittelte Australiens „Free Walk Foundation“: Indien (14 Mio), China (2,9 Mio), Pakistan (2,1 Mio), Frauen als Sex-Sklavinnen missbraucht.

In Mauretanien lebt jeder 25. versklavt. Viele dieser 150 000 sind als Sklaven geboren.

In Europa hat sich Sklaverei durch islamische Zwangs-Ehen erneut

ausgebreitet. Außerdem leiden zahlreiche Europäer an Selbst-Versklavung, da sie sich der Befreiung durch CHRISTUS nicht öffnen.

Welcher Sklaverei unterliegen wir?

## Zwang zur Bibel?

Wie fänden Sie es, wenn an allen Grundschulen zwangsweise Bibel-Unterricht eingeführt würde? Gleich ob für Christen, Juden, Buddhisten oder Muslime. Und jeder Schüler müsste per Gesetz daran teilnehmen.

Ein Aufschrei in den Medien und von allen möglichen Gruppen wäre vorprogrammiert! Und das sogar zurecht. So könnte auch kaum bei nicht-christlichen Schülern Liebe zum GOTT-Menschen geweckt werden.

In der pakistanischen Provinz Punjab müssen alle Schüler den Koran studieren, gleich welcher

Religion sie angehören – und das per Gesetz. Landesweit wird in pakistanischen Grundschulbüchern das Töten von Christen sogar als rechtmäßig dargestellt. Selbst christliche Schüler müssen mit diesen Büchern lernen.

Hans Christ

Quelle: Middle East Media Research Institute

## Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Welches ist das erstaunlichste Ereignis in Israel seit fast 2000 Jahren?
2. Welche drei Beweise verraten die Herkunft von Chemie-Waffen in Syrien?
3. Welche Persönlichkeit wurde Opfer des Beichtgeheimnisses?
4. Wie viele Millionen Allein-Erziehende leben in Deutschland?
5. Wieviel Wasser benötigt 1 kg

Weizen zur Ernte? Wieviel 1 kg Rindfleisch?

Die Antworten finden Sie im November-KURIER 2013.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Dass immer grün die Welt, zeigt Ficht und Tannenbaum, als Zeichen aufgestellt, denn: Hoffnung ist kein Traum.

Lämpel in der Weihnachtszeit denkt an Kinder-Seligkeit. Dabei überlegt er dann, wen er wie beschenken kann. Ja, es gibt manch große Leut, die wohl der KURIER erfreut.



### KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Herausgeber, ViSdP:

Werner Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

### KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00